

# 1436. Solvejgs-Lied

Hintergründe von S. Radic

Edvard Hagerup Grieg (1843-1907) wurde Bergen geboren. Sein Vater war Kaufmann und englischer Konsul in Norwegen; die Mutter, Pianistin, war es, die in dem Sechsjährigen die Liebe zum Klavierspiel weckte. Daß die Musik zur Lebensaufgabe wurde, entschied sich 1858 nach einem Besuch des Geigers Ole Bull. Auf Bulls Anraten besucht Grieg das ehrwürdige Leipziger Konservatorium. In dieser Zeit wurde der Grundstein einer lebenslangen Begeisterung für Schumann und Wagner gelegt. Grieg starb 1907 in Trolldhaugen bei Bergen.

Edvard Grieg schuf mit einigen gleichgesinnten Weggefährten die nationale Musik Norwegens. Aus der Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Henrik Ibsen entstand seine Bühnenmusik zu dessen dramatischem Gedicht „Peer Gynt“. Nach dem Erfolg der ersten Suite (1888) stellte Grieg aus fünf weiteren Teilen 1891 eine zweite Suite zusammen, in der „Solvejgs Lied“ enthalten ist. Es drückt die Sehnsucht des norwegischen Mädchens aus, das in der Heimat zurückblieb, um auf den Jugendgefährten zu warten.

Die **Peer-Gynt-Suiten** 1 und 2 von Edvard Grieg aus der Schauspielmusik *Peer Gynt* zum gleichnamigen dramatischen Gedicht von Henrik Ibsen gehören zu den bekanntesten Orchesterstücken der romantischen Musik.

Henrik Ibsen und Edvard Grieg hatten sich 1866 in Rom kennengelernt, waren aber nie Freunde geworden. Zu dieser Zeit arbeitete Ibsen an dem dramatischen Gedicht *Peer Gynt* nach der Vorlage norwegischer Märchen von Peter Christen Asbjørnsen. Nach dem Erfolg der Dichtung plante Ibsen, sie zu einem Bühnenstück umzuarbeiten, und beauftragte Grieg, die Musik dafür zu schreiben. Das Theaterstück wurde zusammen mit Griegs Schauspielmusik am 24. Februar 1876 uraufgeführt.

Da Grieg der Meinung war, sein Werk würde außerhalb Norwegens nicht akzeptiert werden, stellte er 1888 und 1891 aus dieser Musik, unter Verzicht auf die gesprochenen Dialoge und den Gesang, zwei Orchestersuiten zusammen. Die erste Suite (op. 46) schuf er in der Dachgeschosswohnung im Hause des C. F. Peters Musikverlags in der Leipziger Talstraße 10. Sie wurde am 18. Januar 1888 vollendet und am 1. November 1888 unter der Leitung des Gewandhauskapellmeisters Carl Reinecke im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt. Die zweite Suite (op. 55) vollendete Grieg am 12. September 1891, sie wurde unter seiner Leitung am 4. November 1891 in Christiania (heute Oslo) uraufgeführt.



**Das Thema.** In dem dramatischen Versgedicht „Peer Gynt“ erzählt Ibsen die abenteuerliche Geschichte des armen Bauernburschen Peer Gynt. Der Träumer und Taugenichts entflieht mit Lügengeschichten der Realität und bricht schließlich auf, um die Welt zu entdecken. Dabei erlebt Peer die irrwitzigsten Abenteuer - er kämpft mit dämonischen Trollen, wird als Sklavenhändler reich und zum Kaiser eines Irrenhauses ernannt.

Jahrzehntelang wartet Solveig auf ihren Peer, einen armen Bauernjungen, den es in die weite Welt hinauszog. Von dieser bedingungslosen Liebe und Treue erzählt „Solvejgs Lied“. Es ist Teil der Bühnenmusik, die der norwegische Komponist Edvard Grieg zu Henrik Ibsens Stück „Peer Gynt“ verfasste. In einer veränderten Form schließt das Lied auch Griegs Peer-Gynt-Suiten ab.

Schon in seiner Jugend verliebt sich Peer in Solveig, die weibliche Hauptfigur des Stücks. Doch ihre Liebe bleibt zunächst unerfüllt - Solveig muss Peer ziehen lassen. Sie bleibt ihm jedoch über die vielen Jahrzehnte seiner Abwesenheit treu ergeben. Als Peer schließlich am Ende des Stücks als gebrochener, alter Mann nach Hause zurückkehrt, findet er bei Solveig Schutz und Geborgenheit.



Norwegen - Ein Land voller Magie

Slow-Beat, T=65 + Walzer, T=110

The musical score is divided into two main sections: **Slow-Beat (1436-STY1)** and **Walzer (1436-STY2)**. Each section contains **Main 1** and **Main 2** parts. The instruments and their parts are:

- Bells:** Plays octaves in the Slow-Beat section and single notes in the Walzer section.
- Strings:** Labeled as *Advanced*, playing chords in the Slow-Beat section and chords in the Walzer section.
- Guitar:** Plays chords in the Slow-Beat section and chords in the Walzer section.
- Bass:** Plays a simple bass line in the Slow-Beat section and a simple bass line in the Walzer section.
- Drums:** Includes *Ride-Cymb.*, *Small-Crash*, *Tambourin*, *Middle-Crash*, and *Tamb.*. The Slow-Beat section uses a 4/4 drum pattern, while the Walzer section uses a 3/4 drum pattern.

**Programmieranweisung**

Hier hilft kein Trick: wir müssen zwei vollkommen verschiedene Styles programmieren! Einen "Slow-Beat" als 1436-STY1 mit Tempo 65 - und einen "Walzer" mit Tempo 110 als 1436-STY2. OK? Was natürlich vollkommen identisch bleiben sollte, ist die Wahl der Instrumente, damit das Style-Spiel nacher homogen wirkt. In beiden Styles ist der Main1 immer der Hauptrhythmus - die beiden Main2-Parts sind insgesamt als Variationen anzusehen. Der Strings-Part verbleibt überall als *Advanced* programmiert. Als den Guitar-Sound würde ich diesmal nicht zur Steel-Guitar greifen, sondern zur Akustik-Gitarre (GM-Nr.25) - und dann im Bass unbedingt Kontrabass (GM-Nr.33) anwählen. Diese beiden Instrumente sind bei den klassischen Styles die beste Wahl. Man sieht sogar, dass im Slow-Beat die Gitarre auch die Bass-Unterstützung übernimmt. Die Bells sind dorthin gekommen nur als ein Versuch mehr Klang-Volumen zu liefern und deshalb begnügt sich die Melodieführung nur mit Oktaven - ohne eine bestimmte Riff-Phrase, welche dann womöglich die filigrane Melodieführung stört.